



„Leitbild CSU 2010plus“

**Beschluss des
Parteitags der Christlich-Sozialen Union
am 17./18. Juli 2009**

„Leitbild CSU 2010plus“

- Beschluss des Parteitags am 17./18. Juli 2009 -

Der Parteivorstand wird beauftragt, eine umfassende Überprüfung der Parteistrukturen und, damit zusammenhängend, eine Anpassung der Satzung vorzubereiten. Damit soll das erneuerte Selbstverständnis der CSU als einzige echte und erfolgreiche Volkspartei in Form eines „Leitbildes CSU 2010plus“ zum Ausdruck gebracht werden.

Die CSU wird hierzu unmittelbar nach der Bundestagswahl einen Leitbild-Prozess in die Wege leiten. In diesen Prozess sind an erster Stelle die gesamte Partei, darüber hinaus aber auch alle Bürgerinnen und Bürger, aktiv einzubeziehen.

Dieses neue Leitbild der CSU – als modernste Mitglieder-Partei und stärkste Bürger-Bewegung in und für Bayern, für ganz Deutschland und Europa – ist durch den Parteivorstand dem Parteitag im Jahr 2010 zur Beratung und Beschlussfassung vorzulegen.

Begründung:

Die CSU lebt, wie keine andere Partei, von ihren Mitgliedern. In keiner anderen Partei sind so viele Menschen eines Landes engagiert wie bei uns. Keine andere Partei vereint so viele Menschen aus allen Teilen der Bevölkerung. Keine andere Partei erreicht auf Dauer eine so große Zustimmung bei den Bürgerinnen und Bürgern – keine ist so in der Bevölkerung verwurzelt wie die CSU. Denn keine andere Partei setzt sich so sehr mit Herzblut und Verstand für unsere Heimat wie für unser Vaterland in Europa ein. Unsere Politik zielt auf das Wohl aller Menschen in unserem Land und nicht nur auf das Einzelner. Die CSU gestaltet Politik für die gesamte Gesellschaft, während andere Parteien spalten.

Das macht uns einmalig und darauf sind wir zu Recht stolz: Wir sind die einzige echte und erfolgreiche Volkspartei in Bayern und ganz Deutschland. Das wollen wir bleiben. Die Bürgerinnen und Bürger wollen auch in Zukunft eine CSU, die nah am Menschen ist – im Dienst für die Menschen.

Dies zu erreichen ist für uns ein „politischer Dauerauftrag“ (Analyse der Landtagswahl 2008 an den Parteivorstand). Die CSU hat nach den Stimmenverlusten bei der Landtagswahl gehandelt und sich erneuert. Sie hat sich personell neu aufgestellt und viele Inhalte neu ausgerichtet, ohne Bewährtes aufzugeben.

Das Ergebnis der Europawahl hat diesen Kurs bestätigt: Wir sind wieder kraftvoll und erfolgreich in Bayern, Berlin und Brüssel. Wir sind als konservative, liberale, fortschrittlichere Partei jünger und frischer geworden. Wir sind ein gutes Stück vorangekommen, aber noch nicht am Ziel angelangt.

Denn heute verlangen die Bürgerinnen und Bürger, in oftmals veränderten gesellschaftlichen Strukturen, nach direkter Mitsprache und Mitbestimmung in der Politik. Das gilt für Deutschland und Europa, wo wir mehr direkte Bürgerbeteiligung und -mitsprache fordern. Das gilt auch für das CSU-geführte Bayern, wo soviel direkte Demokratie praktiziert wird wie in keinem anderen Land.

Und das gilt auch für unsere Partei: Die CSU muss und will dauerhaft alle Möglichkeiten nutzen, die Stärken ihrer Mitglieder in Zukunft noch stärker zur Geltung zu bringen und darüber hinaus das Vertrauen vieler weiterer Bürger für sich zu gewinnen. Deshalb wollen und werden wir die Zeit in den wahlfreien Jahren ab 2010 nutzen, die Parteistrukturen und damit auch die Satzung zu überprüfen und auf die Herausforderungen der Gegenwart und Zukunft einzustellen.

Wir wollen die CSU als modernste, offenste und frischeste Partei in Deutschland. Wir wollen, dass an erster Stelle unsere Mitglieder, aber auch alle Bürgerinnen und Bürger darüber hinaus, ihren politischen Willen bei und durch uns zum Ausdruck bringen können und aktiv unsere Politik mitgestalten. Wir wollen insbesondere die Beteiligung von Frauen auf allen Organisationsebenen der Partei verstärken. Auf dem Weg dahin werden in unserer Partei und in der Öffentlichkeit viele verschiedene, zum Teil sehr unterschiedliche Möglichkeiten diskutiert (zum Beispiel in den „Amberger Beschlüssen“ der Frauen-Union).

Diese Möglichkeiten müssen wir in aller Breite, Gründlichkeit und mit der notwendigen Zeit in und mit der gesamten Partei, wie auch der Öffentlichkeit, diskutieren, beraten und dann entscheiden. Dazu gehört auch ein modernes Beitragssystem für langfristig stabile Parteifinanzen. Daneben muss eine sinnvolle Regelung gefunden werden, um unsere Arbeitsgemeinschaften in den Vorständen zu verankern.

Dieser Prozess wird ein Schwerpunkt unserer Arbeit in der wahlfreien Zeit nach der Bundestagswahl und im Jahr 2010 sein. Am Ende muss ein „Leitbild CSU 2010plus“ stehen, in dem das erneuerte Selbstverständnis und Profil der CSU zum Ausdruck kommt: eine kraftvolle CSU als die modernste Mitglieder-Partei und stärkste Bürgerbewegung in und für Bayern und ganz Deutschland und Europa. Dieses Leitbild wollen wir beim Parteitag 2010 beschließen.

Wir wollen damit den bundesweiten Maßstab gegen Politik- und Parteienverdrossenheit und für eine aktive Bürgergesellschaft setzen. Denn gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten kommt es darauf an, dass die Menschen in einem Miteinander zusammenstehen und sich nicht im Gegeneinander von Einzelinteressen verlieren. Das ist der politische Auftrag der CSU. Diesem Auftrag wollen und werden wir – vor allen anderen Parteien – erfüllen.